

## IV. Évfolyam 1. szám - 2009. március

**Szűcs László**

Zrínyi Miklós Nemzetvédelmi Egyetem

[szucs.laszlo@zmne.hu](mailto:szucs.laszlo@zmne.hu)

### RICHTUNGEN FÜR MODERNISIERUNG DES LOGISTIKSYSTEMS DER UNGARISCHEN ARMEE

#### *Absztrakt*

*A végrehajtott haderőreform valóban reform-értékűnek minősíthető, mert első alkalommal érzékelhető a Magyar Köztársaság megváltozott stratégiai helyzetéből és az új szövetségi viszonyból származóan a NATO katonai rendszerére való átállás és a vállalt kötelezettségek teljesítésére való törekvés markáns szándéka. Elsősorban a hivatásos haderőre való áttérés jelentett katonai rendszer-változást, másrészt olyan képességek kialakítása, amelyek rugalmasabbá, mobilabbá, felkészültebbé, azaz hitelesebbé teszik a magyar haderőt. Az államnak tulajdonosi szemléletet kell gyakorolnia, amelynek egyik legfontosabb eszköze az állami logisztika.*

*Die als Ergebnis der Streitkräfterevision bekannt gegebene neue Streitkräftereform kann in mancher Hinsicht als eine richtige Reform betrachtet werden, zum ersten Mal ist ja die markante Absicht des Bestrebens, zum militärischen Systems der NATO auf Grund der veränderten strategischen Lage der Republik Ungarn und des neuen Bündnisverhältnisses zu übergehen und des Bestrebens, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Staat sollte die Rolle des Eigentümers als Einstellung üben und eines der wichtigsten Mittel dieser Einstellung ist die Staatliche Logistik.*

**Kulcsszavak:** *haderőreform, mobilitás, polgári (nemzetgazdasági) bázis, normatíva, logisztikai informatika, művelettámogató képesség, állami logisztika, gazdaság, anyagcsoportok ~ Streitkräftereform, Logistiksystem, Mobilitet, Unterstützung von Operationen, Normativsystem, Staatliche Logistik, Wirtschaft, Informatik-Unterstützungssysteme der Logistik*

#### EINFÜHRUNG

Die als Ergebnis der Streitkräfterevision bekannt gegebene neue Streitkräftereform kann in mancher Hinsicht als eine richtige Reform betrachtet werden, zum ersten Mal ist ja die markante Absicht des Bestrebens, zum militärischen Systems der NATO auf Grund der

veränderten strategischen Lage der Republik Ungarn und des neuen Bündnisverhältnisses zu übergehen und des Bestrebens, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Übergang zur Berufsarmee bedeutet vor allem einen militärischen Systemwechsel, aber auch die Entwicklung solcher Fähigkeiten, durch die die ungarischen Streitkräfte elastischer, moderner, vorbereiteter, das heißt authentischer werden. Die Armeeführung hat sich auch schon während der vorangehenden Regierungszyklen bemüht, die Streitkräfte und die Logistik als deren Teil zu reformieren, im Rahmen der Reformen wurden sogar mehrere äußere, darunter ausländische Kontrollen finanziert. Die Kontrolle hat aber kein so durchschlagendes Ergebnis gebracht, das durch die militärische Führung ihrer Angaben und ihrer Lösungsvorschläge hinsichtlich angenommen wurde. Nach meiner Sicht ist die Erklärung für einen derartigen Misserfolg, dass die Kontrolleure die ungarische Wirklichkeit ungenügend kannten. Ich glaube, diese Arbeit kann mit Teilnahme von ungarischen Militärwissenschaftlern und Experten erfolgreicher sein – selbstverständlich mit Verwendung der früheren Untersuchungsmaterialien –, um einen Vorschlag zu einem wirksamen Logistiksystem zu formulieren.

***Warum muss das Logistikunterstützungssystem der Ungarischen Armee (UA) verändert werden?***

- Die laufende Streitkräfterevision, vor allem der Übergang zur freiwilligen und Vertragsstruktur sah Veränderungen in Struktur, Fähigkeiten und Quantität vor, wodurch auch die Logistik an vielen Punkten getroffen war.
- Die gegenwärtige Logistik ist vor allem auf die Erhaltung der Streitkräfte und nicht auf die Unterstützung der Operationen orientiert.
- Für die gegenwärtige Logistik sind zerkleinerte Kapazitäten auf Zweigbasen typisch, darunter Betreiben von vielen Objekten, unabgesehen davon, dass die Versorgungszentralen schon zum Teil integriert und viele Logistikelemente abgebaut worden sind.
- Wegen Mangel an gebilligten Normen (mit Ausnahme einiger) ist die Planung des Budgets für die Erhaltung der Streitkräfte subjektiv, die Verrechnung unübersichtlich, ein Thema des ständigen „Tauziehens“. (Genug, nicht genug, wird verschwendet – aber im Vergleich wozu?)
- In der zentralen Sphäre der militärischen Bewirtschaftung funktionieren Führungsorgane mit parallelen Tätigkeiten.

***IN WELCHER RICHTUNG SOLL DIE MODERNISIERUNG GEHEN?***

Die wichtigsten Gesichtspunkte der Modernisierung des Logistiksystems sind folgende:

- Erhöhung der Fähigkeit zur Unterstützung von Operationen
- Erhöhung der Zuverlässigkeit
- Erhöhung der Flexibilität
- Erhöhung der Wirksamkeit
- Erhöhung der Ersparung an Personalstärke

## Mögliche Hauptrichtungen:

- Erhöhte Inanspruchnahme der zivilen (Volkswirtschafts-) Basis
- Inanspruchnahme (Kauf) von Dienstleistungen zur Friedenszeit von Organisationen außerhalb der Streitkräfte
- Schaffung einer konzentrierten, flexiblen, auf Fähigkeiten zur Operationsunterstützung orientierten militärischen Logistikorganisation
- Einführung eines umfassenden Normativsystems im Interesse einer übersichtlichen Budgetplanung und Verrechnung (damit künftig die Erhaltungskosten der Streitkräfte nicht zum Thema von politischen Diskussionen werden)
- Einrichtung des Informatik-Unterstützungssystems der Logistik

## 1. DIE AUF DER VOLKSWIRTSCHAFT BERUHENDE MILITÄRISCHE LOGISTIK

Die Heranführung der Volkswirtschaft an die Logistikunterstützung kann sowohl die Aufgaben der Friedenszeit als auch die des Einsatzes, darunter die Friedensoperationen betreffen. In diesem Bereich müssen wir vor allem überprüfen, welche die Logistikgebiete sind, auf denen es auf jeden Fall mit militärischen Kräften zu lösende Aufgaben, und welche, auf denen auf der Basis der Volkswirtschaft (Zivilsphäre) zu lösende aufgaben gibt. *Mit militärischen Kräften* sind die Aufgaben zu lösen, *die die Zivilsphäre nicht lösen kann*, da es kein Zivilbedarf besteht, oder sie sich aus Sicherheitsgründen nicht „zivilisieren lassen“. *So z.B. die Instandsetzung der Waffen und Kampffahrzeuge, der Umgang mit Munition oder die Transportkapazität der taktischen Geländefahrzeuge. In Kampfsituationen darf die unmittelbare operationsunterstützende Logistik nicht auf Zivilbasis funktionieren.*

Die Möglichkeiten des Baus der militärischen Logistik auf Volkswirtschaft können wir in drei<sup>1</sup> Gruppen einteilen, wobei es natürlich Überdeckungen gibt (mehrere Zwecke sind sogar anzustreben). So eine Kategorie erscheint im Bereich der Konsumlogistik (Erhaltungslogistik) in der Friedenszeit, und sie bedeutet den Kauf von mit der Zivilsphäre beinahe umsetzbaren<sup>2</sup> Dienstleistungen. Von der militärischen Organisation her bedeutet das eine normative Finanzplanung, die in der Praxis erscheint, indem die Erhaltungskosten einer militärischen Organisation auf Grundlage von Normen berechnet werden, und die verschiedenen Dienstleistungen vom Kommando der Einheit bei der Organisation für Inbetriebhaltung der Kaserne bestellt werden. Ich möchte das auf umfassenden Normativen basierende Budget betonen. Die Grundbedingungen für den Übergang (die Entscheidung) zur zivilen Versorgung zur Friedenszeit werden durch Aufstellung einer breiten Skala von Versorgungsnormen sowie Wertanalyse (was wie viel kostet) und Verfügbarkeit der finanziellen Bedingungen gewährleistet.

Unter einer Organisation für Inbetriebhaltung einer Kaserne (eines Schießplatzes) verstehe ich eine ministeriumseigene, nicht profitorientierte Wirtschaftsformation mit Zivilangestellten und mehreren Profilen, die sich zur Friedenszeit auf Basen der Ungarischen Armee (staatliche Basen), in Kasernen, auf Übungsplätzen (Schießplätzen) auf die vollständige Bedienung der militärischen Organisationen spezialisiert. Ihr Profil, Ihre Kapazitäten, die Anzahl der

---

<sup>1</sup> [www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de](http://www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de) 2009. Im Programm „Bundeswehr und Wirtschaft“ geht es um ähnliche Lösungen.

<sup>2</sup> Wegen Nichtbeachtung dieses Grundsatzes erwies sich die Basierung der Instandhaltung der Panzer - und Waffenelektronik auf profitorientierten Wirtschaftsgesellschaften als strategischer Reinform. Zugleich prosperiert die Zentralwäscherei, da sie mit der Zivilsphäre umsetzbare Dienstleistungen hat.

Angestellten können flexibel den Bedürfnissen angepasst werden. Ihre grundlegende Profile: Unterbringung der Personalstärke (Unterkunft, Bad), Verpflegung, Einrichtung der Kantine, Instandhaltung von Kampffahrzeugen und Fahrzeugen, Betreiben des nichtfeldmäßigen Fernmeldesystems (Informatiksystems), Lagerung von Materialvorräten, kulturelle Dienstleistungen (Bibliothek, allgemeine Bildung) und Betreiben von Anlagen.

Die zweite Kategorie ist die Erhaltung von Materialvorräten als staatliche Reserven, die Erhaltung von strategischen (operativen) Materialvorräten. Sie bezieht sich auch auf die umsetzbaren Materialien. Der Bedarf der Verteidigungssphäre umfasst einerseits die Bedürfnisse der UA, andererseits nach Artikel V. die Bedürfnisse der zur Stärkung der Verteidigung der Republik Ungarn eintreffenden verbündeten Truppen, ihre Bedürfnisse sind in internationalen Verträgen festgelegt und gehören zum Kreis der Unterstützung des Gastgeberstaates. In der Praxis bedeutet das, dass in bestimmten Depotstationen die sofortige Verfügbarkeit der Materialien für die Armee durch die Bestimmung von nichtverminderbaren Vorräten sichergestellt wird. Diese Depotstationen haben im allgemeinen keine Mittel für massenhafte Materialausgabe, deren Aufrechterhaltung und nach Bedarf ihr Betrieb mit militärischen oder ausgebildeten zivilen Kräften im Vergleich zum Betrieb von extra Militärdepots braucht einen unbedeutenden Kostenaufwand.

*Ich möchte betonen, dass es nicht um die Truppenvorräte geht, diese sind in vorgeschriebenen Mengen in Militärdepots zu lagern. Ebenso in Militärdepots müssen die Spezialmaterialien der einzelnen Bereiche gelagert werden, die im zivilen Handelsumsatz nicht vorhanden sind (Mittel der Fachtechnik, spezielle Nahrungsmittel, Schmierstoffe usw.)*

Die dritte Kategorie ist die Inanspruchnahme der verschiedenen zivilen Kapazitäten, um sowohl der Grundbestimmung der Ungarischen Armee als auch der Sicherstellung der Unterstützung des Gastgeberstaates zu entsprechen. Die zivile Teilnahme (sie kann übrigens sehr unterschiedlich sein) an der logistischen Unterstützung (Versorgung) von ausländischen Truppen hängt vor allem davon ab, wie weit die Zivilsphäre die zu erwartenden ausländischen Bedürfnisse, die nationalen Eigenartigkeiten, die Technologie und in manchen Gebieten (z.B. Service und Reparatur der technischen Mittel) das Produktcodesystem der NATO kennt. (Das ist auch eine Voraussetzung für die Zusammenarbeit in der Wehrindustrie.) Ich möchte auch hierbei die Notwendigkeit der Vorbereitung der gegebenen zivilen Gesellschaft auf die militärische Verwendung betonen, die aber nur einen Bruchteil der Gesamtkosten für Schaffung einer extra Kapazität ausmacht. Zur Entwicklung solcher bewerbungsersten Dienstleistungskapazitäten sind verschiedene anregende und unterstützende Lösungen möglich: z.B. die unterstützte Bildung der Personalstärke, Steuerbegünstigung für gelagerte Vorräte, Garantierung von langfristigen Bestellungen im Falle entsprechender Leistungen, Übergabe von speziellen Reparaturtechnologien usw. Die vierte Möglichkeit die Schaffung von Mitteln und Systemen mit sog. *Doppelfunktion*, die mit bestimmten Anwendungskompromissen und ergänzenden technischen Lösungen geeignet sind, sowohl die militärischen als auch die zivilen Aufgaben zu erfüllen. Zur Friedenszeit können sie *in der Volkswirtschaft* funktionieren, auf grund ihrer erhöhten Fähigkeiten können sie im Katastrophenschutz eingesetzt werden, im Falle der größten Katastrophe, eines Verteidigungsfalls aber können sie der *Landesverteidigung* dienen. Gute Beispiele dafür sind die früher gebauten einheimischen Schleppbrücken vom Typ TS oder die für Verwundetentransport geeigneten Züge und Busse. Es gibt auch internationale Beispiele: in Norwegen wird die Schwerlasterkapazität, in Finnland die Transportkapazität durch austauschbare Überbaus mit großer Tragfähigkeit zur Friedenszeit in der Volkswirtschaft verwendet, die USA leistet Regierungsunterstützung zur Beschaffung von zivilen Transportflugzeugen und Schiffen vom Typ RO-RO (dadurch kaufen sie eigentlich die

Priorität auf einen Krisenfall). Die Schaffung von Mitteln mit Doppelfunktion kann in der Regel das Ergebnis einer gemeinsamen und ebenmäßigen Finanzierung sein (z.B. durch Teilnahme mehrerer Ministerien, Unternehmen oder Privatfirmen). Die Versetzung der bei Mobilmachung erforderlichen militärischen Transportfahrzeuge in die Volkswirtschaft (vor allem zu Gesellschaften der Landwirtschaft) könnte zum Beispiel die Auslieferung der Region dem Hochwasser, den Binnengewässern oder den Schneewehen reduzieren. Sowohl vom Saisontourismus als auch von der Mobilität der UA her wäre es äußerst günstig, Flugzeuge zu beschaffen, deren Fahrraum sich schnell für Transport von Ladungen umstellen lässt.

## **DIE STAATLICHE LOGISTIK als Möglichkeit und rationale Methode**

Man sagt, dass der Staat der schlechteste Eigentümer ist, aber es ist keine Gesetzmäßigkeit. Der Staat sollte die Rolle des Eigentümers als Einstellung üben und eines der wichtigsten Mittel dieser Einstellung ist die STAATLICHE LOGISTIK. *Der Begriff bedeutet: Die Gesamtheit der den Grundsatz der Synergie anwendenden Ansicht, der Rechtsnormen, der Organisation, der Verfahren und der zielbewusst aufgestellten Einrichtungen zur Sicherstellung der zusammengestimmten Tätigkeit von staatlichen vollständigen oder Anteiligentumssystemen im Interesse eines hervorgehobenen Zieles, die der Optimalisierung (Reduzierung) des spezifischen Aufwandes der staatlichen Aufgaben dient.*

*Normen:* ein Gesetzhintergrund (Rechtsnormenhintergrund), der die verschiedenen Organisationen der staatlichen Sphäre zur Reduzierung der spezifischen Betriebskosten verpflichtet, nach Möglichkeit auf einheimischer Basis zur Anregung von zusammengestimmten Entwicklungen und der das Koordinierungsorgan, das über das der Aufgabe entsprechende Budget verfügt, bestimmt.

Von den *Organisierungsverfahren* kann eine ständige oder provisorische (Führungs)organisation hervorgehoben werden, das in der Lage ist, bestimmte Teile der verschiedenen Ressourcen im Interesse eines von der Grundbestimmung abweichenden Zieles zu aktivieren und harmonisch zu betreiben und das die Einsatzpläne im voraus erarbeitet (oder die herangezogenen Organe sie erarbeiten lässt). Ein klassisches Beispiel dafür ist der Hochwasserschutz oder der Katastrophenschutz. Bisher gibt es aber außer der Pläne kaum Beispiele für eine abgestimmte, zielgerichtete Mittelentwicklung.

*Zur Grundlage der zielgerichteten technischen Lösungen* dient der Grundsatz der Mehrzweckeseinsatzfähigkeit. Dafür gibt es ein paar gute Beispiele auch zu Hause: das eine ist die von 1600 Tonnen Schleppbooten Typ TS baubare Eisenbahnbrücke bzw. Schiffsbrücke für den Straßenverkehr. Das ursprüngliche Schleppboot wurde durch einige ergänzende technische Lösungen zur Einrichtung von Brücken und Fähren geeignet gemacht. Dadurch wurde die Beschaffung von drei Sätzen Kriegsbrücke erspart, das hätte zum damaligen Preis 1,2 Milliarden Forint gekostet. (Zum heutigen Preis würde es über 20 Milliarden Forint kosten.) Die Mehrkosten für die Einrichtung der Schwimmbrücken haben aber nur etwa 10% des Preises der Schleppboote ausgemacht, so betrug das Ersparnis über eine Milliarde Forint je Brücke. Über die direkte Ersparnis hinaus ist auch wichtig, dass die Schwimmbrücken für Transportaufgaben verwendet werden, sie würden erst bei Notfall aus dem Verkehr gezogen.

Auch die gemeinsame Benutzung von Anlagen bietet große Möglichkeiten. Dafür gibt es Beispiele auch bei uns, das Verkehrszentrum der Armee und dessen untergeordnete territoriale Kommandostellen sind z.B. gemeinsam mit den Führungsorgan der Ungarischen Staatlichen Eisenbahn untergebracht. In Tata wurde den ICAO-Anforderungen entsprechende Heliport errichtet – d.h. ein Landungsplatz für Hubschrauber, der sowohl militärischen als auch zivilen Zielen dient. Auf Grund eines Regierungsbeschlusses war es geplant möglicherweise auch der Flugplatz in Taszár für militärische und zivile Benutzung

freizugeben. Trotz dieser Positiva blieben noch viele Möglichkeiten noch unerschöpft. Mit dieser Einstellung sollten auch die Logistischen Dienstleistungszentren (LDZ) entwickelt werden.

## 2. DIE UMWANDLUNG DER STRUKTUR DER MILITÄRISCHEN LOGISTIK

Die neue Organisation der Logistik soll personensparend sein, damit die Friedensstärke der Streitkräfte immer mehr mit Waffen umgehen und aus logistischer Sicht die Operationen unterstützen kann.

Der Aufbau der Führungsorgane der militärischen Logistik ist noch nicht ganz funktions- und prozessorientiert, die Strukturierung der zusammengezogenen Versorgungszentren weist zwar in diese Richtung. Die beiden Großbereiche der Logistik. Die materielle und die technische Funktion sind total verwirrt, es wird das frühere Zweigssystem aufrechterhalten es wurde sogar zum Begriff der zur Zeit des Warschauer Paktes angewandten Rückwärtigen Dienste zurückgekehrt. Es gibt auch weiterhin keine für die integrierten Instandsetzungstechnologien und für die integrierte, aufrechterhaltende (Instandsetzung) Materialbewirtschaftung verantwortliche Organisation.

Die Modernisierung der Logistik soll zur Reduzierung der spezifischen Kosten, zugleich zur Erschließung von Quellen im Interesse der qualitativen Entwicklung führen.

Eines der Hauptmerkmale der Logistik ist die *Zahlenmäßigkeit*, die bedeutet, dass für (fast) alles Normen gibt, der Wert von allem ist bekannt, all das lässt sich mit rechen-technischer (informatischer) Unterstützung zu handhaben und zu vergleichen, also können *begründete* wirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Heute können wir sagen, dass die wirklichen Kosten wegen der nichtzielgerichtete Daten liefernden Rechnungsführung nicht bekannt sind – z.B. welche hinzugefügten Kosten sind mit einem Mittel oder gar einer Konserve mit bekanntem Preis während seines“Lebens“ verbunden, oder was kostet in der Wirklichkeit eine Speise, die in der militärischen Küche mit militärischem Personal zubereitet wird.

Ein wichtiges Merkmal der modernen Logistik ist das integrierte Distributionsnetz, das gemischte Depotstationen an geographisch richtigen Stellen bedeutet, so ist auch die Grundlage zur *modernen Lagerung* und *Transportorganisation* gegeben. In Murphy's Stil und nach einer Grundregel der Logistik: „Was sich zusammen lagern (transportieren) lässt, soll zusammen gelagert (transportiert) werden“. Statt dessen funktionieren heute recht viele kleinere Depots, die hoher Aufrechterhaltungskosten und eines unproduktiven Personals bedürfen.

### BESTIMMUNG VON MATERIALGRUPPEN

In der NATO existiert eine allgemeingültige Materialgruppierung und auch in den Streitkräften der Mitgliedstaaten funktionieren *Versorgungssysteme auf der Grundlage von Materialgruppen*. Diese nationalen Systeme unterscheiden sich erheblich voneinander und von der NATO-Gruppierung, es stört trotzdem nicht die auf Grund von NATO-Prinzipien organisierte logistische Zusammenarbeit während der gemeinsamen Operationen.<sup>3</sup> Es ist

---

<sup>3</sup> Auch die von mir ausgedachte und hier beschriebene Materialgruppierung stimmt in vielen Hinsichten nicht mit der in der NATO (in den gemeinsamen Operationen) angewandten Gruppierung überein, aber das gilt auch für die Mehrheit der NATO-Mitgliedstaaten und übt keinen Einfluss auf die gemeinsame Multinationale Tätigkeit aus.

also auch für die UA *unerlässlich*, zur Anwendung der Materialgruppen überzugehen.<sup>4</sup> Um das zu tun, muss vor allem *die Philosophie* der Bestimmung der Materialgruppen „erraten“ werden, zum zweiten muss so eine Gruppierung aufgestellt werden, die am nächsten dem gegenwärtigen Zweigsystem steht, der Übergang hat sie *die wenigsten Störungen* zur Folge. All das kann erreicht werden, wenn die *Materialgruppierung* den Umständen der dominanten Materialbewegungen und den logistischen Grundfunktionen gemäß durchgeführt würden.

Nach Bewegung der Materialien im Versorgungssystem unterscheiden sich markant die Materialien, die *in einer alle militärischen Organisationen in gleicher Weise betreffenden Versorgungskette gehandhabt werden*. Zu diesen Materialien gehören die Munition, der Treibstoff und das Essen. Gemeinsame Merkmale für sie sind die Massenhaftigkeit /große Mengen/ und der einmalige Verbrauch. Der Verbrauch an Munition und Treibstoff hängt ja in großem Maße von den Operationsformen ab. Wir rechnen mit einem großen Munitionsverbrauch im Verteidigungskampf, hingegen ist bei einer Friedensoperation mit erhöhter Patrouillentätigkeit mit einem großen Treibstoffverbrauch zu rechnen.

Die *Bekleidung* (persönliche Ausrüstung) wird heute als Versorgungsmaterial bezeichnet. Für sie ist charakteristisch, dass sie nicht nur einmal benutzt werden, auf Grund von Erfahrungen müssen Ersatzvorräte gebildet werden, von Zeit zu Zeit muss man nur für ihren Ersatz oder Austausch sorgen, sowie für die Wäsche, Reinigung und Instandsetzung.

Zur anderen Kategorie der Materialbewegungen gehören die NVG/EVG, (Nichtverbrauchsgüter, Einzelverbrauchsgüter, Ersatzteile, Reparaturstoffe), die mit Hilfe der Instandsetzungseinheiten und Reparaturwerkstätten in die Mittel eingebaut<sup>5</sup> werden. Daher ist es zweckmäßig, die Mittel<sup>6</sup> bei den Instandsetzungsorganisationen oder in deren Depots zu lagern! Ein Beispiel für die gemeinsame Betreuung von *Instandsetzung und Depot zusammen* haben wir bei den spanischen Landstreitkräften sehen können in dem Generalreparaturbetrieb ( Kettenkampffahrzeuge, Panzer M60 , Schützenpanzer M113 Panzerhaubitze, M109 usw.). Dieser eigentlich Basisinstandsetzung durchführende Betrieb unternimmt auch Erneuerungen von Ersatzteilen (Ketten) und von Baugruppen (im Volumen, das die eigenen Bedürfnisse weit übersteigt), außerdem werden hier Ersatzteilkomplexe zusammengestellt und für die Instandsetzungsbataillone der Divisionen und für die Ersatzteildepots ausgegeben.

Auf ähnliche Weise können sich auch die Sanitätsmaterialien ( vom Verbandpäckchen der Soldaten abgesehen) zwischen den Sanitätselementen in einer dem Verwundetentransport entgegengesetzten Richtung bewegen. Das bedeutet gleichzeitig die rationelle Ausnutzung der Transportmittel in leeren Bewegungsverhältnissen zum Ersatz (der sonst nicht massenhaften) Sanitätsmittel).

Die Bestimmung der Materialgruppen bereitet die wenigsten Probleme, wenn sie über deren Bewegung hinaus an die Grundfunktionen der Logistik gebunden werden. Dadurch wird die *Materialverantwortung* eindeutig. An die Grundfunktionen lassen sich auch die Durchführungsorgane binden, was von der zuverlässigen Prozesssteuerung, von der Planung der Ausbildung und auch von der Entwicklung der Fähigkeiten her von primärer Bedeutung ist.

---

<sup>4</sup> Durch die Materialverantwortung in der UA wird heuer die Funktion MATERIAL geteilt, bzw. mit der Funktion TECHNIK verwechselt. Z.B.:Munition ist nachdrücklich Teil der materiellen Funktion, trotzdem gehört sie zur technischen Funktion. Auch die vorgestellten Abteilungen für Materialversorgung spiegeln nicht die Grundsätze wieder.

<sup>5</sup> Mit Ausnahme der sog. Individuellen Sätze (Fahrsätze) bei den Fahrzeugen oder anderen Mitteln. Das ist aber keine dominante Menge.

<sup>6</sup> Als Mittel werden die mehrmals verwendbare Ausrüstungen (Waffen, . Fahrzeuge usw.) betrachtet, die bei ihrem Einsatz selbst zu Materialverbrauchern (Energieverbrauchern) werden.

***Den logistischen Grundfunktionen lassen sich also folgende Materialgruppen zuordnen:***

***Materielle Funktion:***<sup>7</sup>

- I. Munition, Raketen und andere Kampfmittel
- II. Individuelle Ausrüstung
- III. Essen, Trinkwasser
- IV. Treibstoff; IV/a. Treibstoff für Flugzeuge
- V. Nachrichten – und Informatikmaterialien
- VI. Materialien außer Norm (z.B. zur Befestigung, chemischen Desinfektion, Reinigung usw.)

***Technische Funktion*** (Erhaltung, Instandhaltung, Materialbewirtschaftung zur Erhaltung):

Die ERHALTUNG ist eine der auf mittlerem Stand integrierten Funktionen der Logistik, die aber in ihrem heutigen Zustand nur eine partielle Integration aufweist, wenn einzelne Bereiche oder stufen untersucht werden. Es fehlt z.B. die einheitliche Organisation der Materialbewirtschaftung zur Erhaltung, dafür ist sie aber durch eine systemfremde ‚materielle Funktion, nämlich die Sicherstellung von Kampfstoffen belastet. Das Prinzip der Funktionalität und DOMINANZ diktieren folgende Materialgruppen (Klassen):

VII. Werkstätten und technische Bedienungsausrüstungen, Instandsetzungstechnologien der Instandsetzungsorganisationen für Reparatur von Kampfmitteln und Ersatzteilen (Erhaltungsmaterialien)

VIII. Instandsetzungstechnologien und technische Bedienungsausrüstungen zur Reparatur von Flugmitteln Flugzeugersatzteilen

***Verkehrsfunktion:***

IX. Verkehrssystemtechnik (Mittel und Materialien für Transport, Ladungsumgang, Verkehrstechnik, Bildung und Befestigung von Einheitsladungen) sowie Mittel und Materialien zum Betrieb des Verkehrsnetzes.

*Als Erklärung und Begründung zur Materialgruppe Verkehrs – und Transportfunktion muss man hinzufügen, dass die Transportmittel, die Mittel für Ladungsumgang und die für Bildung von Einheitsladungen müssen miteinander übereinstimmen. Diese drei Elemente bilden ein System und es lässt sich erreichen nur, wenn sie in einer Hand sind. Auch die frühere*

---

<sup>7</sup> Die VERSORGUNG vereinigt mehrere, auf Mittelstufe integrierte Grundfunktionen der Logistik: die (größtenteils statische) MATERIELLE Unterstützung (Sicherstellung)+ den (dynamischen) TRANSPORT bei der Unterstützung von Operationen und macht sie – vor allem durch den Transport – zu einem einheitlich bedienbaren und steuerbaren System. Die Grundsätze des Transports (zentralisierter Einsatz von Transportmitteln, Multifunktionalität, einheitliche Transportsteuerung, Prioritäten usw.) werden dadurch nicht getroffen.



schlechte Praxis der Benutzung der Transportmittel (Benutzung von Mannschaftsfahrzeugen, die nicht für Transport und Ladungen bestimmt waren, zum Transport) ist ein Argument dafür, dass ein Transportmittel vom für den Transport verantwortlichen Organ zum Einsatz vorgeschlagen bzw. bedient werden soll.<sup>8</sup>

### **Einige Schlussfolgerungen:**

1. Als Ergebnis einer eingehenden Analyse muss eine neue Gruppierung der Materialien aufgestellt werden, die Materialverantwortlichen sind auf Grund der logistischen Grundfunktionen, des Prinzips der Dominanz und der Strömung der Materialien im Versorgungssystem zu bestimmen.
2. Gemischte Lagerungsbasen und Versorgungsbasen sind nach Territorialgrundsätzen zu errichten, sie können modern funktionieren. Dadurch kann eine große Anzahl von Objekten außer Betrieb gezogen werden und die übrig gebliebenen können mit modernen Mitteln der Lagerung und Bewegung von Materialien ausgestattet werden.
3. Alle Dienstleistungen, die keine ausgesprochen militärischen Fachkenntnisse benötigen, sind in die Zivilsphäre zu versetzen. Das ist eine Grundbedingung für die Modernisierung!
4. Der Rechts- Organisations- und systemtechnischer Hintergrund der Verkehrs- und Transportunterstützung (Bewegungsunterstützung) ist umfassend, den NATO-Grundsätzen und der Praxis der Mitgliedstaaten gemäß zu ordnen, indem die zerstreuten Funktionen und Kapazitäten abgestimmt werden und die Gleichmäßigkeit innerhalb der Logistik wiederhergestellt wird, was **zur bedeutenden Erhöhung der Fähigkeiten der Operationsunterstützung beiträgt.**

## **3. DIE ORGANISATIONSGRUNDLAGEN DER MILITÄRISCHEN LOGISTIK**

Die Durchführungsorgane der Logistik lassen sich aus Sicht der Operationsunterstützung in zwei Ebenen: Ebene Brigade /Regiment/ und Ebene Zentrum einteilen.

### **EBENE BRIGADE/REGIMENT/:**

Es war zweckmäßig, die logistische Organisation der Brigade zur Friedenszeit in ein Logistikbataillon zu konzentrieren.

(1) Das Bataillon soll in der Lage sein, im Falle eines konventionellen Einsatzes (Kriegsumstände), mit Hilfe seiner bestimmten Unterstützungseinheiten allen Beteiligten des Kampfes eine logistische Unterstützung zu leisten (durch logistische Unterstützungskompanien, die je nach Kampfwert und Auftrag der Kampfgruppen zusammengestellt sind), sowie die Materialvorräte der Brigade zu erhalten. (Die Wahrscheinlichkeit einer klassischen Verteidigungsoperation /Krieg/ in Ungarn ist heute nahe an die Null.)

(2) In nichtkriegerischen Operationen soll es in der Lage sein, für die gelegentlich bestimmten Verbände der Brigade eine unterstützende Logistikeinheit auszusondern, sowie - durch eine zentrale Verstärkung –die gleichzeitige Anwendung der beiden Varianten (Verteidigungsoperation im Land und Friedensoperation im Ausland) ist sinngemäß ausgeschlossen.

---

<sup>8</sup> Meines Wissens ist in der Bundeswehr die Verwaltung Transport für die Transportmittel verantwortlich.

(3) In der integrierten Organisation sind Funktionseinheiten mit reinem Profil aufzustellen, um die z.B. für Versorgungseinheiten typischen Verwirrungen auszuschließen. Transportkompanie mit reinem Profil wird gebraucht mit transportunterstützenden Elementen der Verkehrsregelung, Ladungsbedienung und Transportbegleitung.

*Im Sinne des obigen kann man also sehen, dass die Bataillone weder im Frieden noch im Krieg über eine eingeführte "eigene" Logistikeinheit verfügen, sondern es werden ihnen dem jeweiligen Kampfauftrag (und Kampfwert) angemessene unterstützende Logistikeinheiten aus dem Logistikbataillon der Brigade zugewiesen.*

## **ZENTRALE LOGISTIKORGANISATION**

Auf zentraler Ebene sind konzentrierte Kapazitäten zu schaffen, die zur Entwicklung der Fachtaktik geeignet sind, als Mobilmachungsbasen dienen und in der Lage sind, der Aufgabe entsprechende logistische Unterstützungskräfte z.B. für eine internationale Tätigkeit führende militärische Organisation oder für sämtliche bestimmte zusammenwirkende Kräfte auszuondern, eine logistische Zwischenbasis und Nachschublinie zu betreiben. Sie sollen ferner auch in der Lage sein, mit einem logistischen Unterstützungskontingent (je nach Rolle spezialisiert) an irgendeiner internationalen Friedensoperation teilzunehmen. Die Fähigkeit der Logistik zur Operationsunterstützung lässt sich vor allem durch die Entwicklung der Fähigkeiten zur Verkehrsunterstützung sowie der Feldinstandsetzung aber auch durch die Mobilisierung der Materialvorräte erhöhen.

Der nötige Hintergrund zur Materialfunktion kann am wirksamsten durch ein konzentriertes, nach dem Prinzip der territorialen Versorgung funktionierendes Objekt mit reduzierter Personalstärke sichergestellt werden. Die zentralen Depots der einzelnen Bereiche werden abgeschafft. Die Rolle dieser werden virtuell von 2 Gemischten Versorgungsbasen übernommen, die im Westen und im Osten des Landes angelegt werden. Die eine materielle Versorgungsbasis kann sich auf die materiellen Unterstützungsaufgaben des Nationalen Unterstützungselements spezialisieren und es ist zweckmäßig, sie an einem **VERSORGUNGSFLUGPLATZ**<sup>9</sup> anzulegen.

Die technische Funktion (Instandsetzung und Versorgung mit Ersatzteilen) würde durch eine Zentrale Instandsetzungsbasis und Ersatzteildepot (auf Basis der AG Currus) und 1 Regionale Instandsetzungsbasis (Bataillon) und Ersatzteildepot übernommen, außerdem könnten 1-2 territorial günstig liegende zivile Unternehmen für Fahrzeugreparatur (Gewinner von Bewerbungen) die Arbeit durchführen. Die Reparatur der Fluggeräte würde auch durch eine Zentrale Flugzeugreparaturwerkstatt und ein Zentrales Depot für Flugzeigersatzteile sowie 1-2 Regionale Flugzeugreparaturwerkstätte und Depots für Flugzeigersatzteile auf den Flugplätzen durchgeführt.

## **4. EIN NEUARTIGES BUDGET AUF DER GRUNDLAGE VON PLANUNGS-UND LOGISTIKNORMEN**

Zur Normalisierung der Budgetwirtschaft muss (zum Teil) ein neues Normsystem erarbeitet werden, weil die Ausbreitung des Automatismus für die Bestimmung der Kosten zur

---

<sup>9</sup> Es ist zweckmäßig, einen Transportflugzeuge betreibenden Flugplatz als Versorgungsflugplatz bestimmen und ihn auf die Durchführung Transport(Empfangs)aufgaben großen Volumens vorzubereiten.

Erhaltung der Streitkräfte, sowie die Durchsichtigkeit und das Einverständnis nur auf diese Weise gewährleistet werden kann. Die Grundnormen sollten durch den Verteidigungsausschuss des Parlaments verabschiedet werden und sie sollten dem Zustand der Wirtschaft aktualisiert werden.

Grundnormen lassen sich im allgemeinen von der Größe der *Inanspruchnahme* der wichtigsten Mittel ableiten und zu diesen gehört (oder kann gehören) eine große Anzahl von *abweichenden* Normen. Solche Normen sind z.B. die jährlich eingeplante Flugstundenzahl, die Anzahl der im gegebenen Jahr zur Aufnahme eingeplanten Zeitsoldaten, das Lohnsystem oder die periodischen Ausbildungsveranstaltungen. Die Erhaltungskosten sind durch Rechtsnormen von den Kosten der Entwicklung und der Operationen. Dadurch würden Durchsichtigkeit, „Existenzsicherheit“ und Berechenbarkeit einen großen Schritt vorwärts machen.

Zur durchsichtigen und korrekten Planung ist es auch notwendig, die Begriffe Erhaltung, Entwicklung und Operationen genau und unmissverständlich zu klären, diese drei Grundbereiche bilden ja das Subjekt des Budgets. Die Entwicklung kann zum Thema von politischen Diskussionen werden, die Aufgaben der Streitkräfte werden ja durch die Politik bestimmt und bestimmte Grundfähigkeiten werden ebenso durch die Politik akzeptiert (auf Grund von Expertenberechnungen). Die Teilnahme an den neuen Operationen ist ebenso eine Frage der politischen Kompetenz, zudem ist sie *meistens nicht vorplanbar*. Die Kosten sind also von Regierungsvorräten sicherzustellen (Nachverrechnung auch möglich), im äußersten Fall können die Entwicklungskosten mit einem Regierungsbeschluss für Operationskosten, aber nicht für Erhaltungskosten umgruppiert werden.

## 5. EINFÜHRUNG EINER INTEGRIERTEN LOGISTIKSOFTWARE

Es ist keine Übertreibung meinerseits, wenn ich behaupte, ein Eckpfeiler (Mittel und Voraussetzung zugleich) der Modernisierung der Logistik ist der Ausbau eines integrierten logistischen Unterstützungssystems statt der gegenwärtigen inselartigen Lösungen. Dieses Unterstützungssystem hat einige Schlüsselemente:

- integrierte Datenbasis, einschließlich NATO-Produktcodesystem
- verschiedene Softwares, Module, die sich von der integrierten Datenbasis ernähren (Module für Wirtschaft, Finanzen, Humanangelegenheiten, Verkehr, Transportunterstützung (Bewegungsunterstützung), Instandhaltung, Betrieb von Anlagen usw., die aufeinander gebaut funktionieren)
- Führungsmodule im Frieden
- Softwares zur Unterstützung der Kampfführung und der logistischen Operationen

Die integrierte militärische, im Rahmen deren die logistische Datenbasis schließt sich einer nationalen Datenbasis an, durch die auch die militärischen Bereiche versorgt, die auf den Fähigkeiten der Volkswirtschaft basieren. Selbst die Schaffung der Nationalen Datenbasis kann zum Schauplatz der Verwendung des Grundsatzes Mehrzweck - und Doppelfunktionen werden – vor allem zur Unterstützung der Regierungsaufgaben der Nationalen Empfangsunterstützung.

Den Anschluss dem Informatiksystem der NATO betrachte ich als selbstverständlich, zwar ist auch dessen Ausführung keine leichte Aufgabe.

**Schlussfolgerung:** die Modernisierung der militärischen Logistik muss im weitesten Sinne durchgeführt werden, um ihre Aufwandwirksamkeit, Zuverlässigkeit, Elastizität und Fähigkeit zur Unterstützung von Operationen erheblich zu erhöhen, ihre bestimmten Elemente den NATO – Anforderungen gut anzupassen sowie unsere übernommenen Verpflichtungen richtig zu bestätigen. Zugleich müssen als Ergebnis der Rationalisierung Quellen zur Entwicklung der logistischen Fähigkeiten – der logistischen Systemtechnik und Infrastruktur – gewonnen werden.

***Literatur:***

[www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de](http://www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de) 2008.

Programm „Bundeswehr und Wirtschaft“